Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 279. 8 Sonntag, 26 November 1871.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 24. November.

Die 29. Plenarsitzung des Reichstages wurde um 11¼ Uhr vom Vice-Präsidenten Fürsten von Hohenlohe-Schillingsfürst eröffnet. Präsident Simson ist verhindert, das Zimmer zu verlassen.

Das Haus genehmigt das Gesetz wegen Ausprägung von Goldmünzen nebst den dazu gestellten Resolutionen und geht zur zweiten Berathung des Rayongesetzes über. Referent Meyer (Thorn) verzichtet auf das Wort. Abg. v. Unruh (Magdeburg) beantragt, den Gesetzentwurf en bloc anzunehmen, damit das Gesetz zu Stande komme.

Bundeskommissar Geh. Rath Achenbach: Die verbündeten Regierungen haben über die Kommissions-Vorlage noch nicht berathen; in den Ausschüssen haben Berathungen stattgefunden. Die Regierungen behalten sich für die dritte Berathung vor; etwaige Erklärungen über die getroffenen Abänderungen abzugeben.

Das Haus genehmigt den Entwurf in seinen einzelnen Paragraphen nach den Beschlüssen der Kommission en bloc.

Es folgt die Fortsetzung der Berathung des Etats: Bureau des Reichstags.

Abg. v. Benda hält die höheren Besoldungsansätze in diesem Etat im Vergleich zu den Besoldungen des Reichskanzleramt für unstatthaft. Solche Ungleichheiten seien verletzend.

Abg. v. Bonin stimmt dem Antrage Benda in Betreff der Gleichstellung der Gehälter zu, und es werden die Besoldungen des Haus-Inspektors und des Botenmeisters von je 600 auf 550 Thlr. herabgesetzt; eben so die Besoldungen von Dienern &c. Die anderen Ansätze werden ohne Weiteres bewilligt.

Der Präsident des Bundeskanzleramts erklärt sich bezüglich der Bemerkung, daß alle Beamten vom Präsidenten angestellt werden, dahin, man möge die Bemerkung an dieser Stelle nicht annehmen.

Nach anderweiten Aeußerungen (bei denen das rücksichtslose, bureaukratische Verfahren im preußischen Landtage scharf beurtheilt wird) stimmt das Haus der Bemerkung: „Die Anstellung aller Beamten und Diätarien des Reichstags steht dem Präsidenten des Reichstags zu; in der Zeit zwischen zwei Sessionen übt das Recht der Präsident der vorigen Session", mit großer Majorität bei. (Dagegen die Konservativen.)

Ein Antrag des Abg. v. Bonin, dahin gehend, daß vier Ausgabepositionen zur Unterhaltung der Amtswohnung des Präsidenten mit zusammen 7450 Thlr. und 4000 Thlr. für die Ausstattung dieser Wohnung als einmalige Ausgabe sich gegenseitig übertragen können, wird genehmigt.

Abg. v. Hennig hebt noch die Nothwendigkeit einer Bibliothek hervor, für welche pro 1872 5000 Thaler ausgeworfen sind; er beantragt 600 Thaler von der Summe als Gehalt eines Bibliothekars abzuzweigen.

Abg. Wehrenpfennig hält diese Abzweigung pro 1872 für unnütz; man werde sich noch anders behelfen können und dann die 5000 Thlr. ausschließlich zur Anschaffung von Büchern bestimmen.

Graf Rittberg schlägt vor, ein Abgeordneter aus Berlin möge sich der Mühewaltung unterziehen.

Es entspinnt sich über diese Etatsposition resp. die Anstellung eines Bibliothekars eine lange Diskussion, welche damit endet, daß der Antrag Hennig angenommen wird.

Diese Etatsquote ist erledigt und die Berathung wendet sich zum Programm für den Entwurf zu einem Parlamentsgebäude.

Abg. v. Unruh (Magdeburg) berichtet über die Thätigkeit der aus Mitgliedern des Bundesraths, des Reichstags und der preußischen Regierung zusammengesetzten Kommission, welche den Entwurf ausgearbeitet hat. Das Gebäude sei auf die Dauer von Jahrhunderten berechnet und müsse nicht blos Nothwendiges umfassen, sondern ein Kunstwerk sein. Nach langem Vortrag stellt Redner die Anträge: das Programm zu genehmigen; die Neuwahl von 8 Mitgliedern der Kommission für das Parlamentsgebäude vorzunehmen und den Reichskanzler aufzufordern, den Bundesrath zur Bezeichnung von (nach dem Vorschlage Braun-Gera soll hier eingeschaltet werden: „weiteren") drei Mitglieder zu veranlassen, die Kommission einzuberufen und nachdem dieselbe 6 Architekten gewählt haben wird, die öffentliche Konkurrenz auszuschreiben.

Abg. Braun (Gera) wünscht die Wiederwahl der 8 Reichstagsmitglieder durch Akklamation und Abg. Römer (Hildesheim) beantragt, daß zur Konkurrenz nicht alle Architekten der Welt, sondern nur deutsche Architekten zugelassen werden sollen.

Abg. Graf Münster bittet, diesen Antrag abzulehnen. Die deutsche Kunst stehe so hoch, daß sie keine Konkurrenz zu scheuen habe.

Abg. Dr. Lieber: Noch in dem Katalog der Raczinski'schen Gallerie vom August d. J. spricht der Besitzer des Grundstücks, um dessen Erwerb es sich für die Herstellung des Bauplatzes handelt, mit Bestimmtheit aus, daß ihm weder sein Palais noch seine Bilder selbst zum höchsten Preise feil wären. Eine Expropriation würde wahrscheinlich auch kaum zulässig sein; ich frage deshalb den Vertreter der Regierung, welche Schritte geschehen sind, um die noch im August ausgesprochene bestimmte Willensmeinung des Grafen Raczinski umzustimmen.

Präsident Delbrück erklärt, daß man mit dem Besitzer noch gar nicht habe verhandeln können, da vorher eine Entschließung darüber gefaßt werden müsse, ob das Grundstück überhaupt für geeignet zu erachten sei. Thatsache sei, daß der Besitzer an den Kaiser eine Vorstellung gerichtet habe mit der Erklärung, daß er nicht geneigt sei, das Grundstück zu veräußern und gegen eine Expropriation sich verwahre.

Abg. Duncker hält die Schwierigkeiten jedenfalls für nicht unüberwindlich.

In dem Etat der Einnahmen des Reiches führt Kapitel 7 aus der Reichsanleihe die Summe von 1,222,000 Thlr. für Marinezwecke auf.

Abg. Lasker beantragt, diese 1,222,000 Thlr. nicht aus der Anleihe von 1867 zu realisiren, sondern diese Summe der französischen Kriegsentschädigung zu entnehmen. Er begründet den Antrag durch Hinweisung auf das Gesetz vom 9. November 1867, welches ausdrücklich verlange, daß die für Zwecke der Kriegsmarine bewilligten Summen in erster Linie aus den bereiten Beständen gedeckt, und erst wenn solche nicht vorhanden seien, durch Anleihen aufgebracht werden sollten. Aus der französischen Kriegsentschädigung müsse jedenfalls noch so viel übrig sein, um die kleine Summe von 1,222,000 Thlr. zu decken; jedenfalls erwarte er den Nachweis seitens der Regierung, daß dies nicht der Fall sei.

Nachdem der Abg. v. Hoverbeck den Lasker'schen Antrag befürwortet, wird derselbe mit großer Majorität angenommen. Die 1,222,000 Thlr., als Einnahme aus der Reichs-Anleihe, werden gestrichen und demgemäß auch in dem Ausgabe-Etat die Zinsen für die Anleihe von 509,000 Thlr. auf 482,000 Thlr. herabgesetzt.

Zum Abschnitt II. der einmaligen Ausgaben beantragt Lasker folgendes neue Kapitel hinzuzusetzen: Zu eisernem Vorschusse für die Verwaltung des Reichsheeres 6,270,000 Thlr. mit der Bemerkung: Die Vertheilung dieser Summe auf die einzelnen selbstständig verwalteten Kontingente erfolgt nach dem Verhältniß der Friedenspräsenzstärke. Dieser Antrag wird unter Zustimmung des Präsidenten Delbrück angenommen; desgleichen folgende damit in Verbindung stehende Resolution: den Reichskanzler aufzufordern, dafür Sorge zu tragen, daß die Bestände des eisernen Fonds für die Verwaltungs des Reichsheeres und des Fonds der Reichskasse in dem Haushaltsetat des nächsten und der folgenden Jahre nachgewiesen werde. Desgleichen die folgende Fassung des Kap. 8 der Einnahmen: Kap. 8. Aus der französischen Kriegsentschädigung: Tit. 1. Für den Betriebsfonds der Reichskasse 3,750,000 Thlr.; Tit. 2. Zu den Ausgaben der Marine-Verwaltung (Gesetz vom 9. November 1867) 1,222,000 Thlr.; Tit. 3. Zu eisernen Vorschüssen für die Verwaltung des Reichsheeres 6,270,000 Thlr.; Tit. 4. Für die Reichsschuld 3,500,000 Thlr.; Tit. 5. Für den Oberrechnungshof 20,000 Thlr. Summa 14,762,000 Thlr.

Nachdem dieser Theil des Bundeshaushaltes in zweiter Berathung erledigt ist, wird der Gesetzentwurf, betreffend die Einführung der Maß- und Gewichtsordnung in Bayern in dritter Lesung definitiv genehmigt und werden die auf ihn bezüglichen Petitionen statt der Meile von 7500 Metern (Art. 4 der Maß- und Gewichtsordnung) den Kilometer in Anwendung zu bringen, der Berücksichtigung des Reichskanzlers überwiesen, nachdem Präsident Delbrück erklärt hatte, daß die Stellung des Bundesrathes zu diesen Petitionen, welchen er eine eingehende Erwägung nicht versagen werde, noch nicht entschieden sei.

Schluß der Sitzung 4 Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr.

Tagesordnung: (Interpellation Richter, zweite Berathung des Zusatzes zum Strafgesetzbuch. Petitionen. Der Militäretat wird auf den ausdrücklichen Wunsch Delbrück's nicht auf die nächste Tagesordnung gesetzt, weil die Regierungen eine auf ihn bezügliche Mittheilung vorbereiten.)

Deutschland.

** **Berlin**, 24. November. Dem Vernehmen nach ist der General-Lieutenant v. Stosch, über dessen Stellung zum Kriegs- und Marine-Minister in letzter Zeit so mannigfache Gerüchte in Umlauf, nunmehr zum Vorstande einer gesonderten Abtheilung für Marine-Angelegenheiten im Reichskanzleramte ernannt worden. Die Stellung des Generals soll der Verantwortlichkeit des Reichskanzlers unterstehen und dieselbe ganz analog der sein, welche der Staatsminister Delbrück in anderen Beziehungen zum Fürsten Bismarck einnimmt. Das Verhältniß des Generals von Stosch zum Grafen Roon, der sich übrigens wie auch Graf Eulenburg wieder fast wohl befindet, dürfte demnach wohl als gelöst zu betrachten sein. — In diesen Tagen ist die Ernennung einer Anzahl von Regierungs-Assessoren zu Regierungs-Räthen vollzogen worden; nennenswerth unter denselben ist der Reg.-Rath Breuweiler, der in der Abtheilung Elsaß-Lothringen des Reichskanzleramts beschäftigt ist. — Das Münzgesetz ist im Wesentlichen auch in letzter Lesung im Reichstage angenommen worden; auch die Presse anerkennt, daß dadurch der richtige Weg zur Münzreform eingeschlagen sei, und nur die „Köln. Ztg." spricht sich für die Beibehaltung einstweiliger Doppelwährung aus. — Der Zwischenfall mit dem Dr. Simson ist erledigt. Derselbe hat die Wiederwahl angenommen, ist aber heute an der Theilnahme an der Sitzung durch Unwohlsein verhindert worden. — Der Entwurf der neuen Strafprozeßordnung wird im „neuen Reiche" einer eingehenden Kritik unterzogen in einem Artikel, dem von kompetenter Seite sehr große Würdigung zu Theil wird; derartige Kundgebungen dürften wohl dazu dienen, die Regierung zu ermuthigen dahin vorzugehen, auch auf diesem Gebiete von den Elementen des französischen Rechtes uns frei zu machen. — Die heut auftauchende Mittheilung, daß der König in Person den Landtag eröffnen würde, bedarf insofern einer Bestätigung, als der Gesundheitszustand Seiner Majestät eine definitive Feststellung der Art noch nicht zuläßt. Es werden wohl in dem heutigen Ministerrathe, dem auch Fürst Bismarck beiwohnen wird, dahingehende Beschlüsse erörtert werden. Die Thronrede wird sich mit der Finanzlage des Landes beschäftigen, die sehr günstig ist, so günstig, daß der Kaiser dem Finanz-Minister in einem eigenhändigen Schreiben seine Belobigung für die Finanzverwaltung ausgesprochen hat.

Oldenburg, 24. November. Gestern hat sich hier aus den Hauptaktionären der oldenburgischen Versicherungs-Gesellschaft ein Konsortium gebildet, welches das gesammte Defizit der Gesellschaft durch freiwillige Einzahlungen decken will, indem man hofft, daß durch diese Herstellung des ursprünglichen Garantie-Kapitals und die Einsetzung einer tüchtigen Verwaltung eine vollständige Retablirung der Gesellschaft gelingen werde.

Mannheim, 24. November. Gestern hat hierselbst die Unterzeichnung des zwischen den Regierungen von Baiern und Baden über die Herstellung neuer Eisenbahnverbindungen abgeschlossenen Staatsvertrages stattgefunden.

Ausland.

Brüssel, 22. November. Nicht ohne Spannung wurde dem heutigen Tage fast überall im Lande entgegen gesehen. Wie bekannt wurde, die Interpellation des früheren Justizministers Bara hinsichtlich der Ernennung des Herrn Dedecker zum Regierungspräsidenten Limburgs, und zwar mit Bezug auf die gegen die Verwalter der Langrand-Dumonceau'schen Kreditanstalten eingeleitete Untersuchung, auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer gebracht. Schon seit einigen Tagen wurden aus diesem Anlaß Volkskundgebungen in Aussicht gestellt; andererseits waren Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Garnison der Hauptstadt waren wenigstens theilweise in den Kasernen konsignirt. Das Verlangen des Publikums, den Berathungen anzuwohnen, stand natürlicherweise hiermit im Einklang und bereits um 10 Uhr Morgens erwartete ein kompakter Volkshaufen die Eröffnung der Tribünen, die erst 4 Stunden später stattfinden sollte; selbst in der Diplomatenloge blieb kein Platz unbesetzt. Trotz der Ueberfüllung des Saales verhielt sich das Publikum durchaus ruhig; ein entgegengesetztes Betragen hätte unvermeidlich die Räumung der Tribünen und als Folge derselben, wie in 1857, ernste Unordnungen herbeigeführt. Jedenfalls kam die Debatte dem Kabinette höchst ungelegen. Hr. Bara schritt jetzt zur Begründung seiner Interpellation. Vor allem hob er die Anfeindung der liberalen Partei seitens der klerikalen Presse hervor: diese Partei habe eigentlich den Sturz der Langrand-Dumonceau-Anstalten herbeigeführt. „Ich bereue fast, bei meinem Auftreten als Justizminister nicht gegen diese Gesellschaften eingeschritten zu sein. Wie viele Millionen, wie viele Familien hätte ich gerettet." Der Interpellant erörtert nun die Einrichtung der genannten Gesellschaften und hebt namentlich den politischen Zweck: die Verchristlichung des Kapitals, hervor. Er verliest dabei den am 23. April 1864 von Pius IX. an Langrand gerichteten Brief, welcher wiederholt ein schallendes Gelächter hervorruft. Namentlich die Anrede: „Edler Mann, apostolischer Segen und Gruß" macht einen sehr erheiternden Eindruck. Herr Bara erinnert weiter, wie die Geistlichkeit beauftragt wurde, Theilnehmer für die Gesellschaften Langrands, namentlich unter den wenig erfahrenen Leuten, wie ein Rundschreiben Langrands besagte, aufzutreiben und ihnen die Aktien mundrecht zu machen; wie den Kuratoren nachgewiesen wurde, daß die Verwalter, zu welchen auch Dedecker gehörte, fingirte Zahlen aufführten; wie sie die Antheilscheine des „Industriel" mit erheblichem Gewinn veräußerten, nachdem sie die Sicherheit erlangt hatten, daß die Anstalt ruinirt war. Insbesondere suchte der Redner speziell die Betheiligung Dedeckers bei diesen Operationen nachzuweisen und schilderte zum Schlusse seiner Rede das von Dedecker, namentlich unter den Landbewohnern Flanderns mittelst der durch seine Vermittelung zu einem Betrage von 30 Millionen ausgegebenen Pfandbriefe gesäete Elend. Die Rede, welche fast drei Stunden dauerte, brachte einen gewaltigen Eindruck hervor. Der Minister des Innern erwiderte, indem er (was lautes Gelächter auf der Linken hervorrief) Herrn Bara auf den von demselben betretenen Wege zu folgen sich weigerte; dagegen spendete er Herrn Dedecker dasselbe Lob als Redner und Mitglied der belgischen Akademie, welches seit Dedeckers Erneunung zum Gouverneur die Runde durch die klerikale Presse macht und erklärte, daß nach Ansicht der Regierung, die Ehrenhaftigkeit Dedeckers ungeschmälert aus dem Sturze der Langrandschen Anstalten hervorgetreten sei. Der Präsident schien nicht übel Lust zu haben, die Debatte jetzt zu schließen. Es hatten sich aber, außer einem liberalen Abgeordneten auch zwei klerikale, frühere Verwalter Langrands, zum Worte gemeldet. Unter diesen Umständen konnte die gewöhnliche Taktik der klerikalen Majorität nicht Anwendung finden und bei der späten Stunde mußte daher die weitere Debatte auf morgen vertagt werden.

Schon während der Rede des Herrn Bara wurden Rufe von außerhalb des Saales vernehmbar und man erfuhr alsbald, daß sich Tausende vor dem Palais de la Nation angesammelt und der Bürgermeister vom Kammerpräsidenten den Befehl erhalten hatte, den vor dem Palais gelegenen Platz räumen zu lassen. Die Volksmenge hatte sich schließlich diesem Befehle gefügt, während sie die Rufe: „Fort mit dem Ministerium, fort mit den Pfaffen" ertönen ließ. Beim Ausgang der Sitzung aber schaarte sich die Menge derartig, daß jedes Mitglied der Kammer durch ein von der Menge gebildetes Spalier passiren mußte. Nun klangen die Vivats und Pereats von Neuem, je nachdem der betreffende Abgeordnete der Linken oder der Rechten angehörte. Die Klerikalen wurden, soweit dieselben von der Menge erkannt wurden, mit dem Rufe: **„Voilà les voleurs"** begrüßt. Herrn Bara, dem das Volk eine Ovation darzubringen beabsichtigte, war es gelungen, durch eine Seitenthüre zu entkommen. Ein Theil der Menge begab sich später vor das königliche Palais, wo dieselben Rufe wie vor der Kammer ertönten. Weitere Unordnungen scheinen nicht vorgekommen zu sein, was wohl hauptsächlich dem taktvollen Auftreten der Polizei und der vor dem königlichen Schlosse aufgestellten Truppen zugeschrieben werden muß.

Brüssel, 23. November. Abends. Vereinzelte Ruhestörungen fanden auch heute Abend noch statt, namentlich vor Gebäuden, welche dem Klerus gehören, sowie vor dem Hotel des Ministers der öffentlichen Arbeiten, wo die Menschenmenge die Gitter zu zerstören suchte, jedoch von der Polizei ohne Schwierigkeit zurückgewiesen wurde.

— 24. November. Nachts. In später Abendstunde durchzogen Menschenmassen unter Absingung der Brabanconne und Schmährufen auf das Ministerium die Straßen der Stadt. Vor dem königlichen Palais fanden einige Verhaftungen statt. Es gelang, die Ruhestörer zu zerstreuen.

Brüssel, 23. November. Abends 10 Uhr. Die Aufregung wächst. Eine Volksmenge drang in den Hof des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten. Vor dem Königlichen Palais bewegen sich zahlreiche Gruppen. Rogier wurde vom Volk im Triumph einhergetragen. Nothomb arg gemißhandelt. — Die gesammte Gendarmerie und die Polizeimannschaft sind aufgeboten. Man befürchtet ernstliche Ruhestörungen.

Brüssel, 24. November, Nachmittags. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer, welche einen sehr erregten Charakter trug, forderte Bara unter dem lebhaften Beifall der Linken das Ministerium auf, seine Entlassung zu geben. Der Finanzminister Jacobs erklärte dem gegenüber, das Ministerium fände sich nicht veranlaßt, wegen Verstimmung eines Theiles der Bevölkerung von Brüssel zurückzutreten; nur in dem Falle, daß sich ernstere Meinungsverschiedenheiten gegenüber der Kammer oder dem Könige oder gesammten zu Neuwahlen berufenen Bevölkerung ergäben, würde das Kabinet seine Entlassung nehmen. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung theilte der Bürgermeister von Brüssel, Anspach, mit, daß ihm Seitens des Präsidenten der Kammer ein Schreiben zugegangen sei,

[illegible] Vorkehrungen Beschwerde führe. Anspach vertheidigt die von der Kommunalbehörde angeordneten Maßregeln und giebt der Regierung anheim, falls dieselben nicht zureichend erschienen, die Verantwortlichkeit für weitere Maßregeln selbst zu übernehmen. Redner glaubt, daß die Regierung hierdurch den bereits von ihr begangenen Fehlern nur noch neue hinzufügen werde. Der Minister des Innern, Kervyn de Lettenhove, erwidert hierauf, er könne nicht zugeben, daß die öffentliche Meinung in der Weise, wie geschehen, auf der Straße zum Ausdruck gelange; der einzige Platz, dieselbe zur Geltung zu bringen, sei die Rednerbühne der Kammer. Seit zwei Tagen habe man unter dem Druck von Straßenkundgebungen berathen. Er wolle die städtischen Behörden nicht tadeln, indessen, wenn dieselben auch guten Willen bewiesen hätten, so seien die von ihnen aufgebotenen Mittel doch ungenügend gewesen, denn dieselben hatten nicht verhindert, daß einzelne Kammermitglieder insultirt worden seien; die Beleidigung eines Deputirten aber treffe die ganze Gesammtheit.

Der Bürgermeister von Brüssel war, wie die „Independance" erfährt, anläßlich der jüngsten Ruhestörungen gestern zum König beschieden.

Brüssel, 24. November, Abends. Die Kammer hat sich bis zum nächsten Dienstag vertagt. — Vor dem Nothomb'schen Hause fanden heute Abend wieder mehrfache Demonstrationen einer sehr zahlreichen Volksmenge statt. Abends 7 Uhr wurde die gesammte garde civique mittelst Generalmarsches zusammengerufen.

Bern, 24. November. Der Nationalrath verwarf bei fortgesetzter Berathung des Entwurfs zur Bundesrevision mit 64 gegen 24 Stimmen den Antrag des Bundesraths Challet-Venel, die Tabaksteuer im Wege der Bundesgesetzgebung einzuführen.

Paris, 22. November. Das „Journal des Debats" veröffentlicht heute die Unterredung eines seiner Mitarbeiter (St. Marc Girardin) mit Herrn Thiers über die italienischen Angelegenheiten und hauptsächlich über die Möglichkeit der Flucht des Papstes aus Rom. Es liegt auf der Hand, daß diese Mittheilung auf den Wunsch des Präsidenten geschehen ist, der damit die öffentliche Meinung auf das große Ereigniß vorbereiten zu wollen scheint. In unterrichteten Kreisen gilt nämlich als gewiß, daß Herr Thiers nicht allein direkt durch seinen Gesandten Grafen Harcourt, sondern auch indirekt durch den Einfluß gewisser Prälaten den Papst bearbeiten läßt, um ihn zur Flucht nach Frankreich zu veranlassen.

Der Papst in Frankreich. Diese Thatsache würde vielen Franzosen nicht ganz mit Unrecht als ein Anfang der „Revanche" erscheinen. Die möglichen Folgen eines solchen Ereignisses brauche ich wohl nicht näher darzulegen; dieselben würden auch für die inneren Zustände Deutschlands von großer Tragweite sein. Wir sind in diesem Augenblicke in Rom durch den baierischen Gesandten vertreten. Doch darf es nicht als ein böses Omen gelten, daß sein Vorgänger es war, der 1849 dem Papste die Flucht nach Gaeta ermöglichte; die Stellung der bairischen Regierung zur Kurie hat sich seitdem gründlich geändert.

Die Unterhandlungen über die Fusion sollen auf dem Punkte stehen, zum Abschlusse zu gelangen. Dieselben sollen im Auftrage des Grafen von Paris von dem Marquis de Mornay geführt werden. Zugleich veröffentlich aber heute Abend das „Journal de Paris" eine offiziöse Mittheilung, welche entschieden in Abrede stellt, „daß zwischen den Prinzen Orleans und namentlich zwischen dem Herzoge v. Aumale und dem Grafen von Paris die geringste Meinungsverschiedenheit existire." Der Herzog von Aumale ist und bleibt bekanntlich ein entschiedener Gegner der Fusion.

London, 22. November. Im Kriegsarsenal von Woolwich wird gegenwärtig sehr stark an der Herstellung von Torpedos gearbeitet. Ein ganzes Laboratorium ist diesem Zwecke ausschließlich gewidmet worden.

— In Windsor wurde der 31. Geburtstag der Kronprinzessin von Deutschland trotz der Abwesenheit des Hofes in üblicher Weise begangen; die Kirchenglocken wurden geläutet und die herkömmlichen Salutschüsse abgefeuert.

— Der Prinz von Wales ist ernstlich unpäßlich; eine Erkältung zog ihm einen Fieberanfall zu, in Folge dessen er das Bett hüten muß.

Paris, 23. November. In Versailles ist das Gerücht verbreitet, Fürst Bismarck werde in der zweiten Hälfte des Dezember mit Thiers und Remusat eine Zusammenkunft in Compiegne haben.

Paris, 24. November. Die von mehreren Zeitungen gemachten Angaben über angebliche Beschlüsse der Begnadigungs-Kommission sind, sicherem Vernehmen nach, unrichtig, da die Kommission bis jetzt noch keine definitive Entscheidung über die zum Tode Verurtheilten getroffen hat. Heute wird die Begnadigungskommission noch zwei Sitzungen abhalten. Es gilt für nicht zweifelhaft, daß die meisten Begnadigungsgesuche verworfen werden dürften.

Paris, 24. November. Bei dem Empfang der chinesischen Gesandschaft erwiderte Thiers die Ansprache des Chefs der Gesandtschaft in folgender Weise: „Ich nehme die Entschuldigung des Kaisers von China für die an französischen Staatsangehörigen verübten Gewaltthaten entgegen, doch ist es nöthig, daß die chinesische Regierung noch abgesehen hievon daß die Missionäre vom Volke sowohl, wie auch von den chinesischen Behörden respektirt werden. Dies ist unerläßliche Bedingung, wenn die Beziehungen des Occidents zum Orient nicht getrübt werden sollen." Schließlich erklärte Thiers, er würde dem Kaiser seine Antwort durch den französischen Gesandten in Peking zukommen lassen.

Paris, 24. November. Die Permanenz-Kommission der Nationalversammlung hielt gestern Sitzung, welcher der Finanzminister Pouyer-Quertier beiwohnte, der ein Exposé über die gegenwärtige finanzielle Lage des Landes vorlegte und dasselbe in längerer Rede begründete. Das Begehren eines Mitgliedes der Kommission, Aufschlüsse über das Budget für 1872 und insbesondere über das Erforderniß für das Kriegswesen zu ertheilen, lehnte der Finanzminister mit der Bemerkung ab, daß in dieser Beziehung noch keine definitiven Beschlüsse gefaßt worden seien. Auf eine fernere Anfrage sprach Pouyer-Quertier die Hoffnung aus, er werde nicht in die Nothwendigkeit versetzt werden, vor Schluß des Jahres neue Vorschüsse von der Bank aufzunehmen. — Das Kriegsgericht hat in Sachen der Zerstörung des Hauses Thiers' Fontaine zu 20 Jahren, Mirault zu 10 Jahren Zwangsarbeit und mehrere Andere zu geringeren Strafen verurtheilt. Mehrere Journale theilen mit, daß die Berufung Rossel's und Ferre's verworfen worden seien. — Es bestätigt sich, daß Gontaut-Biron den Botschafterposten in Berlin angenommen habe.

Rom, 23. November. Das brasilianische Kaiserpaar ist heute Abend von Neapel hier eingetroffen. — Morgen wird ein Konsistorium abgehalten, in welchem 40 neue Bischöfe ernannt werden sollen.

London, 24. November. Nach dem heute über das Befinden des Prinzen von Wales ausgegebenen Bulletin verlief die Nacht gut und waren die Symptome fortwährend güäig. — Gladstone hat gutem Vernehmen nach Bright einen Sitz im Kabinet als Minister ohne Portefeuille angeboten. Die Annahme desselben seitens Bright's ist bis jetzt noch zweifelhaft.

Madrid, 23. November. In parlamentarischen Kreisen betrachtet man die Auflösung der Cortes als unzweifelhaft. Die Deputirten der republikanischen Fraktion hielten gestern eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, Castelar mit der Abfassung eines Manifestes zu beauftragen. Viele Deputirte verlassen Madrid.

Bukarest, 24. November, Nachmittags. Das Gerücht von einer angeblichen Demission des Ministeriums wird von authentischer Seite als durchaus unbegründet und erfunden erklärt.

Newyork, 20. November. Der in Rio de Janeiro erscheinenden „Anglo-Brazilian Times" vom 23. Oktober d. J. zufolge hat sich daselbst ein Vorfall ereignet, der leicht von weiteren Folgen sein dürfte.

„In der Nacht vom 16. Oktober wurden sieben Deutsche, von denen 5 Unteroffiziere der deutschen Korvette „Nymphe" waren, von einem angetrunkenen Individuum, welches ohne allen Grund das fröhliche Lachen der Deutschen gegen sich gerichtet glaubte, erst beleidigt und sodann thätlich angegriffen. Der Angreifer erhielt eine tüchtige Tracht Schläge; da aber mehrere Freunde ihn unterstützten, so wurde die Angelegenheit zu einer nationalen gemacht und, aller Bemühungen des zufällig gegenwärtigen Polizeibeamten ungeachtet, hatten sich die Deutschen bald gegen 30 bis 40 Angreifer zu vertheidigen, was sie übrigens in der wirksamsten Weise mit Flaschen und sonstigem Tischgeräth thaten. Als endlich die Polizei in beträchtlicher Stärke eintraf, bedienten sich diese Tapferen, wie gewöhnlich, ihrer Stäbe rücksichtslos gegen die Deutschen, und obgleich diese die Hiebe mit Stühlen zu pariren suchten, wurden einige doch häßlich verwundet, drei durch Hiebe am Hinterkopf und fünf gefangen genommen. Der deutsche Chargé d'affaires, Herr Hermann Haupt, ist in seinen Bemühungen zur Befreiung der Gefangenen unermüdlich gewesen und es scheint, daß die Regierung ihn zu unterstützen wünscht. Leider ist das Kriminalprozeßverfahren hier zu Lande aber ein sehr langsames und die Unteroffiziere sind noch im Gefängniß, obschon ihre Wunden sorgfältige ärztliche Behandlung erfordern. Bei dieser Gelegenheit haben wir wiederum auf die Neigung zum Gebrauch des Säbels aufmerksam zu machen, für welche die Polizei in Rio berüchtigt ist."

Provinzielles.

Stettin, 25. November. Dem 4. Verzeichniß der beim deutschen Reichstage eingegangenen Petitionen entnehmen wir, daß die Herrn Wallis und Genossen, Bewohner der Insel Zingst, um schleunige Befestigung des Strandes zum Schutz gegen die Sturmfluthen, der Mühlenmeister Schönfeld und Genossen zu Altstadt-Pyritz dagegen bitten, zur vollständigen Belohnung der Reserve- und Landwehrmannschaften noch eine weitere ausreichende Pension auszusetzen.

— Der Bau der pommerschen Centralbahn schreitet rüstig vorwärts. Bei Wangerin ist etwa ⅛ Meile des Planums fertig, doch ist die erste halbe Meile vom Bahnhofe ab noch nicht festgestellt, da eine Einigung noch nicht erzielt ist. Die ersten Schienen für die Bahn sind bereits angelangt und werden demnächst zur Legung kommen.

— Der Regierungs-Assessor Lindner zu Stralsund ist zum Regierungsrath ernannt worden.

— Die „neuvorpommerschen Kommunalstände" haben in ihrer 5. Sitzung u. A. beschlossen, die Reste der im Nothstandsjahr 1868 den 4 Kreisen und der Stadt Franzburg gewährten Darlehne im Gesammtbetrage von 2519 Thlr. niederzuschlagen.

— Es ist bestimmt worden, daß in denjenigen Fällen, in welchen die Rückkehr der zum Dienste einberufenen Reserve- und Landwehrmannschaften in die Heimath vor ihrer definitiven Entlassung vom Truppentheile stattfindet, die den Familien derselben bewilligte Kreisunterstützung bis zum Tage der Entlassung zu gewähren ist, sofern die Bedürftigkeit der Familie ungeachtet der Rückkehr ihres Ernährers noch bis dahin fortdauert.

— Die überhand nehmenden Waaren-Diebstähle auf dem Stargarder Güter-Bahnhofe führten zu wiederholten Beschwerden der dortigen Kaufmannschaft bei dem Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn, worin namentlich auf die ungeschützte Lage desselben hingewiesen und Abhülfe erbeten wurde. Jetzt nun soll der Güter-Bahnhof mit einer Umzäunung versehen werden, der hoffentlich dem Unwesen steuern wird.

— In vorletzter Nacht wurde aus dem Raume eines Camminer Fahrzeuges ca. 1 Centner Kaffee gestohlen. Um denselben fortzuschaffen, hat der bisher nicht ermittelte Dieb einen ebenfalls zur Schiffsladung gehörigen mit Salz gefüllten Sack zerschnitten, letzteres verschüttet, dann den Sack mit Kaffee gefüllt und ist mit seiner Beute unbemerkt entkommen.

Theater-Nachrichten.

Stettin, 25. Novbr. (Stadttheater.) „Oberon", Weber's letztes Werk, welches er kurz vor seinem Tode in London vollendete, ging mit einer prachtvollen Ausstattung vorgestern in Scene. Die Aufführung war so vortrefflich, daß sie unserer Bühne alle Ehre macht, und finden wir hierin einen neuen Beweis für die wahrhaft künstlerischen Bestrebungen der Direktion. Jedoch die schönsten Lorbeeren gebührten dem Herrn Kapellmeister Kahl; denn die ganz vorzüglichen Leistungen des Orchesters gerade in dieser Oper, vereint mit denen des Gesangpersonals, wurde zu wiederholten Malen mit begeisterten Akklamationen des Auditoriums belohnt. Unsere Prima-Donna, Frl. Wilde (Rozia), entfaltete an diesem Abend ihre reichen Stimmmittel besonders in Scene und Arie „Ocean, du Ungeheuer" und in der Cavatine des 3. Aktes „Trauere mein Herz" zum vollsten Glanze. Die große E-dur-Arie (**Allegro energico**) des Hüon wurde von Herrn Hagen mit feiner Nuance vorgetragen, namentlich in dem seelenvollen Andante „Jetzt gießt sich aus in sanftem Glanz." Auch im Gebet des 2. Aktes und im B-dur-Terzett des 3. Aktes mit Scherasmin und Fatime leistete Herr Hagen Vorzügliches. Herrn Pichon in der Rolle des Scherasmin wurde für seine Komik im Spiel und für seinen Gesang wiederholter Applaus zu Theil. Das Duett mit Fatime im 3. Akt war ganz vortrefflich ausgeführt. Auch die Leistungen des Frl. Göttling in der Rolle der Fatime müssen wir lobend anerkennen, sowohl im Ensemble, wie auch im Sologesange, namentlich in der Ariette „Arabiens einsam Kind." Oberon's Schwur-Arie in **C-moll** schien Herrn Winter in gesanglicher Hinsicht dem wogenden Orchester gegenüber etwas Schwierigkeiten zu bieten; im Uebrigen fand er sich mit dieser Rolle gut ab. Von den Ensembles gefiel ganz besonders das Quartett (Hüon, Scherasmin, Rozia, Fatime) „Ueber die blauen Wogen." Die Chöre der Feen, Elfen, Genien und Elementargeister wurden mit Präzision ausgeführt.

L.

Vermischtes.

— In Breslau wüthet ein Streit der beiden Riesinnen Florentine und Rosa Rosalie, die sich um den Preis der Größe und Schwere, der Rückenbreite und des Waden-Umfanges hartnäckig befehden; die eine will 350 Pfund altes, die andere mehr als 175 Kilo neues Gewicht wiegen, erstere behauptet, eine schier sechsfüßige Peripherie, letztere einen Radius von 57 Centimeter zu besitzen. Geldsummen bis zu 2000 Thlr. sind von den einzelnen Parteien geboten — natürlich nur geboten, nicht deponirt — falls die größere Schwere oder der weitere Umfang von der Gegenpartei bewiesen werden könne. Das Publikum soll nun der Paris sein und zwischen diesen beiden Enakstöchtern entscheiden, welchem Ansinnen von demselben auch im umfangreichsten Maße entsprochen wird. Die beiden Riesinnen werden von Beschauern umlagert, besichtigt, gemessen und befühlt und auf der Bierbank wird über die Resultate dann referirt, debattirt und abgeurtelt. Jedenfalls machen beide Damen ein gutes Geschäft und weiter hat ja der ganze Zeitungsstreit keinen Zweck.

— Die Herzogin von Beauffremont, welche in Wien im „Grand Hotel" Schulden halber einen Hausarrest erdulden mußte, befindet sich, wie das „N. Fr. Bl." mittheilt, bereits wieder auf freiem Fuße, da eine telegraphische Depesche aus London der dortigen Behörde anzeigte, daß die Summe von 20,000 Pfund Sterling, wegen welcher ein Londoner Juvelier einen Verhaftsbefehl gegen dieselbe erwirken wollte, von einem Freunde der Herzogin bezahlt wurde.

— Ein Rechtsanwalt in Troppau erhielt dieser Tage von einem Herrn, welchen er um Einzahlung einer Schuld an eine seiner Parteien mahnte, nachstehendes Schreiben: Ich habe 17,000 fl. gestohlen, bin verhaftet und kann daher nichts zahlen. Ergebenster (folgt Datum und Unterschrift).

— (Thierische Klugheit.) Der „Panama Star" erzählt als ein Beispiel von der außerordentlichen Klugheit des Hundes, daß derselbe stets sicher über einen Fluß schwimmt, welcher von Alligatoren wimmelt. Er stellt sich an eine Stelle des Ufers und bellt, bis die Ungeheuer sich in ganzen Schaaren eingefunden haben; dann läuft er schnell stromaufwärts und schwimmt unbehindert an das andere Ufer, ehe die Alligatoren gewahr werden, welcher Streich ihnen gespielt worden ist.

Literarisches.

Born, der deutsche Krieg von 1870 mit einem photographischen Tableau die Portraits von 27 Feldherrn in Form des eisernen Kreuzes enthaltend. — Zweite Aufl. Berlin 1871. Das Buch bietet, in volksthümlichem Tone gehalten, eine Geschichte des großen Krieges, welche bis Ende des November ausführlich gehalten, dann einen kurzen Ueberblick über die Bewegungen und Kämpfe in Frankreich bringt. Die Schilderungen sind lebendig und führen uns trefflich in das Leben der Krieger ein.

Börsen-Berichte.

Stettin 25. November. Wetter leichter Schneefall. Wind NO. Barometer 27" 11'''. Temperatur Morgens + 1° R. Mittags + 2° R.

An der Börse.

Weizen wenig verändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität alter gelber geringer 71—76 Rt., besserer 7[illegible] bis 79 Rt., neuer 74—78 Rt., feiner 80—81½ Rt., feinster 82 Rt., per November 81½ Rt. bez. u. Gd., per Novbr.-Dezember 80½ Rt. bez., per Frühjahr 81½ Rt. bez. u. Br., per Mai-Juni 82 Rt. nom.

Roggen etwas matter, loco per 2000 Pfd. nach Qualität geringer 50 Rt., besserer 52—53 Rt., neuer 53½ bis 54 Rt., feiner 55 Rt. bez., per November 54⅝, ¾ Rt. bez., per November-Dezember 54½, ¼ Rt. bez., per Januar-Februar 55, 54½ Rt. bez., ¾ Gd., 55 Br., per Frühjahr 55½, ⅜, ½ Rt. bez., per Mai-Juni 55¾ Rt. nominell.

Gerste stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität pomm. und Märker 49—50½ Rt.

Hafer stille, loco per 2000 Pfund nach Qualität 4[illegible] bis 46 Rt., Frühjahr 45½ Rt. Gd.

Erbsen unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 47—50½ Rt., Koch- 51—53½ Rt., Frühj. Futter- 52 Rt. Br.

Winterrübsen per 2000 Pfd. loco per November 128½ Rt. bez., 129 Br.

Rüböl matt, loco per 200 Pfd. 28⅓ Rt. Br., auswärtiges gefrorenes 27 5/12 Rt. bez., per November 27½, 5/12 Rt. Br., per Dezember 27⅓ Rt. bez., per April-Mai 28⅙ Rt. bez., 28 Rt. Gd.

Spiritus matt, loco 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß 22 15/24, 5/12 Rt. bez., per November 22⅓ Rt. nom., per November-Dezember 21⅔ Rt. nom., per Dezember-Januar u. Januar-Februar 21⅔ Rt. bez., per Frühjahr 22⅚ Rt. bez.

Petroleum loco 6½ Rt. bez. u. Br., per Dezember 6 7/12 Rt. Br., Januar 6⅔ Rt. bez.

Angemeldet: 14,000 Centner Roggen, 3000 Centner Rübsen, 500 Centner Rüböl.

Regulirungs-Preise: Weizen 81½ Rt., Roggen 54½ Rt., Rüböl 27½ Rt., Spiritus 22⅓ Rt., Winterrübsen 128½ Rt.

Landmarkt.

Weizen 70—84 Rt., Roggen 50—55 Rt., Gerste 40—44 Rt., Hafer 28—32 Rt., Erbsen 54—60 Rt., Kartoffeln 16—19 Rt., Heu pr. Ctr. 2½—17½! Rt., Stroh per Schock 5—7 Rt.

Stettin, 24 November. (Fonds- und Aktien-Börse.) Stett. Stadt-Oblig. —. Stett. Börsenh.-Obl. —. Br. Stett. Schauspielhaus-Oblig. —. Pomm. Chausseebau-Oblig. —. Usedom-Wolliner Kreis-Oblig. —. Preuß. Nat.-Vers.-Aktien —. Preuß. See-Assekur.-Komp.-Aktien —. Pomerania —. Union 100½ Gd. Nordd. See- u. Fluß-Vers.-Ges. —. Stett. Speicher-Akt. —. Ver. Speicher-Aktien —. Pomm. Prov.-Zuckersiederei-Aktien —. Neue Stett. Zuckersiederei-Aktien —. Mesch. Zucker-Fabrik-Anth. —. Walzmühlen-Aktien —. Stett. Portl.-Cem.-Fabrik —. Cem. Mercur —. Stett. Dampf-Schlepp-Ges. —. Stett. Dampfschiffs-Verein —. Neue Dampfer-Komp. —. Balt. Lloyd —. Germania 104½ Br. Vulkan 192½ Br. Stett. Dampfmühlen-Ges. 103 Br. Pommerensd. Chem. Fabrik —. Stett. Braur. Akten-Ges. Elysium 96½. Br.

Liverpool, 24. Novbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 5000 Ballen. Fest.

Middling Orleans 9 11/16, middling amerikanische 9[illegible], good fair Dhollerah 7¼, middling fair Dhollerah 6¾, middling Dhollerah 5⅞, Bengal 6⅛, New fair Oomra 7⅜, good fair Oomra 7¾, Pernam 9¼, Smyrna 7[illegible], Egyptische 9¾.

(Eingsdt.) Erwachsene, welche **Englisch** oder **Franz.** durch Selbststud. erlernen od. sich darin vervollkommnen wollen, finden in dem briefl. Sprach- und Sprech-Unterricht n. d. Methode Toussaint-Langenscheidt das anerkannt beste, im bereits 18. Aufl. bewährte (und der ältnißmäßig billigste) Hilfsmittel. Bei d. zahlreich vorhandenen, z. Th. v. Druckfehlern und Irrthümern wimmelnden Nachahmungen möchte es im Interesse jedes Selbststudirenden liegen, bei der Wahl des Lehrganges, dem er sich anvertrauen will vorsichtig zu sein und vor der Entscheidung Vergleiche anzustellen, eventuell den Beirath Sachverständiger einzuholen. — Brief 1 als Probe nebst Prospekt ist in allen Buchhandlungen vorräthig.

Bekanntmachung.

Diejenigen unserer Herren Mitbürger, welche sich zur Uebernahme eines Zähler-Amts bei der am 1. Dezember d. J. stattfindenden Volkzählung gemeldet haben, werden Behufs Instruktion in ihren Zählbezirken zum **Dienstag, den 28. d. Mts., Abends 8 Uhr,** in folgenden Lokalen hiermit eingeladen.

Die Zähler aus dem:

1. u. 2	Stadtbezirk	Im Saale der Realschule (Klosterstr.)
3. u. 4	"	Schule auf dem Rosengarten.
5 u. 6.	"	Ministerialschule.
7.	"	Höhere Töchterschule,
8.	"	Johannishofschule,
9. u. 10.	"	Klosterhofschule,
11.	"	Magistratssaal (im Rathhause),
12. u. 13.	"	Gertrudschule,
14.	"	Wallstraßenschule Nr. 33,
15. u. 16.	"	Schule in der Passauerstraße,
17. 18. 19.	"	Aula in der Friedrich-Wilhelm-Schule
20.	"	Schule in Torney,
21. u. 22.	"	Schule in Grünhof (Mühlenstraße)
23. u. 24.	"	Oberwiekschule

Stettin, den 25 November 1871.

Die Volkzählungs-Commission.

Auktion

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am

28 November, Vormittags von 9½ Uhr ab im Kreisgerichts-Auktionslokal,

Möbel aller Art, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, 5 Straßenlaternen, 70 Paar neue Frauen- u. Kinderschuhe 1 Ladentisch mit Spind,
um 11 Uhr Gold- und Silbersachen,
um 12 Uhr eine Parthie Cigarren
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Bauß.

Sonntag, den 26. d., Abends 7½ Uhr in der St. Johannis-Kirche

Trauer-Vesper

des Nicolai-Chors unter gütiger Mitwirkung von Fräul. **Wilde** und Herrn **W. Richter.**

Fr. Müller, Organist und Dir.

161. Frankfurter Lotterie.

Loose zur 1. Klasse, 5—6 Dezember er.
Ganze Original 3 Thlr. 24 Sgr.,
Halbe " 1 Thlr. 27 Sgr.,
Viertel " — 28 Sgr. 6 Pf.
vorräthig

Herm. Block,
Stettin.

Bekanntmachung.

161. Königl. Preuß. genehmigte große Frankfurter Stadt-Lotterie mit **wirklichen** Gewinnen von **2** zu **100,000, 1** zu **50000, 25,000** u. s. f., im Ganzen **14,000** Gewinne und **7600** Freiloose bei nur **26,000** Loosen!
Amtliche Original-Loose zu der am 5. und 6. Dezember d. J. stattfindenden Ziehung:
das Ganze für Thlr. 3. 13 Sgr.
" Halbe " " 1, 22 Sgr.
" Viertel " " — 26 Sgr.
sind **direkt** zu beziehen durch den **amtlich** angestellten Haupt-Collekteur

Salomon Levy,
Frankfurt a. M.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir bis auf Weiteres für bei uns eingezahlte Depositen, rückzahlbar

ohne vorherige Kündigung	1½ %	Zinsen p. Jahr frei von allen Spesen.
nach achttägiger Kündigung	2 %	
nach vierzehntägiger "	2½ %	
nach einmonatlicher "	3 %	

Den An- und Verkauf aller Arten von Effekten, die Einziehung fälliger Coupons 2c. besorgen wir zu den billigsten Bedingungen.

Stettiner Vereins-Bank.

Alle Diejenigen, welchen es zu wissen von Interesse, auf welche Weise die

Aachen und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

den §. 7 ihres Statuts bei einem Brandschaden zur Anwendung bringt, resp. auf Grund desselben den Schaden regulirten läßt, mögen sich an das Dominium Bernsdorf, Kr. Hoyerswerda wenden.

Zur 1. Cl. { **Preuß. Lotterie** } versendet Antheilloose
⅛ 8 Rt., ¼ 4 Rt., ⅛ 2 Rt., 1/16 1 Rt., 1/32 15 Sgr.
S. Basch, Berlin, Molkenmarkt 14.

Grösste Nähmaschinen-Fabrik Europas

Frister & Rossmann in Berlin,

Frankfurt a. M. Hamburg.

Frister & Rossmann's

neue

Familien-Nähmaschine

für Hausgebrauch die vorzüglichste in eleganter, solider Ausführung mit completen Apparaten und Verschluskasten. Preis-Courante und Nähproben gratis. Verpackung frei. Mehrjährige Garantie.

Jede F & R Maschine ist mit der Fabrikfirma „Frister & Rossmann" nebst Fabrikmarke und neuestem F & R Gestell (Modell 1870) versehen.

Niederlage in Stettin: bei Herrn C. A, Rudolphy.

Schiffsgelegenheit

von

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung concessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore** und **New-Orleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd,** sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans** und **Galveston**

Die Passage-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeldlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Jehon,
Schiffsrheder und Konsul.
Comtoir: Langenstraße 54.

Berlin, den 4. September 1871.

Preußische Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft.

Die Preußische **Central**-Bodencredit-Aktiengesellschaft gewährt **Hypotheken-Darlehne** auf Liegenschaften und auf selbstständige, in größeren Städten belegene Haus-Grundstücke. Für die Vermittelung derartiger Darlehne sind in der **Provinz Pommern** mit Agenturen betraut:
die Herren Banquiers **Scheller & Degner** in Stettin,
Herr Bankagent **L. Kempe** in Stargard i. Pomm.,
" Stadtrath **J. M. Schönfeld** in Anklam,
" Consul **O. Pfeiffer** in Stralsund,
" Kaufmann **C. H. Brose** in Cöslin,
" Banquier **A. Heymann** in Stolp,
" Kreis-Communal-Kassen-Rendant **Noeske** in Neustettin und
" Kaufmann **Herm. Hirschberg** in Lauenburg i. Pomm.
Es wird die Aufmerksamkeit der Darlehnssucher insbesondere auf die **unkündbaren** Darlehne gelenkt, welche durch mäßige Raten allmälig in einer längern Reihe von Jahren getilgt werden.
Die genannten Agenturen verabfolgen Statut und Prospekt, geben über die gegenwärtig bestehenden Bedingungen nähere Auskunft und liefern die Formulare zu den betreffenden Anträgen.

Die Direktion.
v. Philipsborn. Bossart.

Bestes trockenes

Kiefern-Kloben-Holz

offeriren billigst, frei vor die Thür

Wedel & Müller,
Comtoir; Schulzenstr. 22, Eingang Heiligegeiststr.,
Lagerplatz: vor dem Parnitzthore.

Kohlen,

zum Heizen und zu Schmiedezwecken,
offeriren billigst, frei vor die Thür

Wedel & Müller.

Hugo Petrich,

Papier-, Schreibmaterialien- und Cigarrenhandlung,
Breitestraße 70.

Petroleum.

Die Flasche 3½ sgr., Quart 4 sgr.. Pfund 2¼ sgr.

Albert Grossmann,
Lindenstraße 24.

Steinkohlen!

pr. Schotten, vorzüglich zum Heizen und **Nußkohlen** für Schmiede und Schlosser empfehle billigst von meinem Lagerplatz vor dem Parnitzthor gleich links.

Rud. Gollmer,
Comtoir, Königsstr. 4.

Alle Sorten Tafel- und Block-Chocoladen mit Gewürz u. Vanille, diverse Sorten Chocoladenmehl, Krümel-Chocoladen u. Cacao empfiehlt

Wilhelm Pigard.

Unverfälschtes Petroleum

offerirt in Fässern, ausgewogen und flaschenweise zu den billigsten Stadtpreisen.

Wilhelm Pigard.

Aechten
Cognac und Arrac
zu Thee
offerirt

Wilhelm Pigard.

Neues türk. Pflaumenmuß

in bester Qualität, offerirt in Fässern von ½—1 Ctr. Inhalt und ausgewogen.

Wilhelm Pigard.

Eigene, beste und billigste Fabrikate

Die erste u. größte Capotten- u. Baschliks-Fabrik v. **Louis Wiener,** Schuhstr. 26, empfiehlt
Capotten für Damen in allen Farben, in Tuch, Thybet, Sammet u. Seide v. 20 Sgr. an f. Kinder u. Mädchen v. 12½ u. 15 Sgr.
Bashliks für Damen vom besten Tuch, elegant gearbeitet, a St. v. 1, 1¼ u. 1½ Rt. für Kinder v. best. Tuch v. 20 Sgr. an
Ferner empfehle meine **Fabrikate** von **Moiree**-Schrz. f. Dam. v. 10 Sgr., Kind. 6 Sgr. Röcke, höchst eleg. garb. v. 1⅓ Rt.
Stepprücke, doppelt wattirt, a St. 1 Rt. u. 1 Rt. 5 Sgr.
Double-, Velour- und Plüschjacken a Stück von 1½ Rt. an,
Double-Jaquets u. **Paletots** a St. von 2½ Rt. an, Blousen in allen Farben u. Stoffen von 17½ Sgr. an
nur einzig so billig in der **Fabrik** von **Louis Wiener,** Schuhstr. 26, Eck. d. Fuhrst.
NB. Wiederverkäufern höchste Rabatt. Aufträge von außerhalb sofort und prompt.
Elegant gesteppte Damenhandschuhe, Paar 6 Sgr.
Regenschirme in allen Sorten sehr billig.

Magd. Sauerkohl,

neue türk. Pflaumen,
sowie vorz. türk.

Pflaumenmuss

empfiehlt zu billigsten Stadlpreisen.

Alb. Grossmann.

Zu Weihnachten. Ausverkauf

zurückgesetzter

Tapisserie-Arbeiten

bei

W. Johanning,
obere Schulzenstr. 44.

Tricot-Unterhemden und Beinkleider,

gewebte und gewirkte

Strümpfe

zu den billigen Preisen und reell bei

W. Johanning,
obere Schulzenstraße 44.

Runde fertige Hüte von 25 Sgr. bis 4 Rt.,
Backenhüte von 1 Rt. 15 Sgr. bis 4 Rt.,
Baschlicks von 1 Rt. bis 4 Rt.,
Kappen in Seide, Sammet, Tybet 2c. von 20 Sgr. bis 4 Rt.,
Hauben von 7½ Sgr. bis 2½ Rt.

Auguste Knepel,
kl. Domstraße 10a.

Gebr. Baum in Berlin,
Rothes Schloß,
an der Stechbahn Nr. 1.
wollen bis Weihnachten das Detailgeschäft aufgeben; um bis dahin sämmtliche aufgemachte Stücke und Dutzende vollständig zu räumen, werden auch Waaren auf briefliche Bestellungen nach allen Städten zu überraschend billigen Preisen versandt. Nachstehender Preiscourant besagt einen Theil unserer Waaren, welche sich sowohl für den eigenen Bedarf, als auch zu praktischen und nützlichen Weihnachtsgeschenken ganz besonders eignen.

Weißen Shirting.
6 Ellen zum Unterrock 12½ Sgr. Wirklicher Werth 20 Sgr. Denselben in allerfeinster Qualität 20 Sgr. Wirklicher Werth 1 Thlr.

Weißen Dimitti,
gestreift, 6 Ellen zum Unterrock 20 Sgr. Wirklicher Werth 1 Thlr. Denselben in schwerster Qualität 1 Thl. Werth 1⅓ Thlr.

Weißen Chiffon.
ohne Appretur, 30 Ellen zu 2 Bettbezügen 3 Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr. Denselben in allerfeinster Qualität 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr.

Weiße Bettdecken,
Paar 2½ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Dieselben in feinster Qualität Paar 4 Thlr. Werth 6 Thlr. Waffeldecken mit Franzen Paar 3 Thlr. Wirklicher Werth 4½ Thlr. Dieselben in feinster Qualität Paar 5 Thlr. Werth 7 Thlr.

Unterröcke,
6 Ellen schwarzen Moiree 1 Thlr. Wirklicher Werth 1⅓ Thlr. Denselben in bester Qualität 1½ Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. Abgepaßte Unterröcke, schwerer wollener Stoff mit reizender bunter Kante Stück 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. Die allerfeinsten abgepaßten Unterröcke Stück 2 Thlr.

Baschliks,
mit schöner Verzierung in allen Farben, auch weiß und roth, Stück 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. in feinerer Qualität Stück 1½ Thlr. Wirklicher Werth 3 Thlr.; die allerfeinster Gattung in reichster Ausstattung Stück 2½ Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr.

Tuch-Tischdecken,
roth mit Schwarz, Stück 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr; einfarbige braune Tuch-Tischdecken mit bunter reicher Seidenstickerei Stück 2½ Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr.

Gelbe Gardinen,
und weiße Gardinen mit bunter Kante, pro Fenster (8 Ellen) 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr.

Weiße Gardinen,
schmale Mull-Gardinen pro Fenster (8 Ellen) 15 Sgr. Wirklicher Werth 1 Thlr. Breite Mull-Gardinen, reich brochirt mit Bogen, pro Fenster 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr., dieselben in feiner Qualität 1½ Thlr. Wirklicher Werth 3 Thlr. Gaze-Gardinen, breit und fein, pro Fenster 1¼ Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr., dieselben in feinster Qualität 3 Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Tüll-Gardinen und Mull-Gardinen mit Tüllkante pro Fenster 3½ Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr., dieselben in feinster Qualität pro Fenster 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr. Von jeder Sorte erhält man so viel egale Fenster als man wünscht.

Umschlagetücher,
in Grau mit bunter Kante, reine Wolle, Stück 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. Shawltücher (doppelt) Stück 3 Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr., dieselben in Qualität Stück 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr. Velour Tücher, grau carirt, sehr schwer und warm, Stück 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr., feine rothe Tücher mit bunten Streifen, für die elegante Toilette, Stück 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr. Himalaya-Tücher (Angora-Wolle), das beliebteste Tuch, Stück 6 Thlr. Wirklicher Werth 10 Thlr., dieselben in bester Qualität, Stück 8 Thlr. Wirklicher Werth 12 Thlr. Long-Châles, Stück 8 Thlr. Wirklicher Werth 12 Thlr., dieselben in feinerer Qualität Stück 10 Thlr., wirklicher Werth 15 Thlr., in allerfeinster Qualität Stück 15 Thlr. Wirklicher Werth 20 Thlr.

Ballroben,
einfarbig, sehr fein, weiß, blau und alle anderen Farben, Robe 1½ Thlr. Wirklicher Werth 3 Thlr. Die elegantesten Ballroben mit bunten Druck, Gold- und Silber-Verzierung in wirklich überraschender Ausführung, Robe 3 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr.

Gesellschafts-Roben.
für Kränzchen, Concerte und andere Gelegenheiten in hellen Farben, Robe 2½ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Gelber Alpacca mit Seide, das neueste und eleganteste für diesen Zweck. Robe 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr.

Kleiderstoffe,
Tonrino, dunkelblau, Robe 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. Doppel-Mixcoart, Robe 2 Thlr. Wirklicher Werth 3 Thlr., denselben in allerschwerster Qualität, Robe 2½ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Schwerer schottischer Rips in prachtvollen Farben, Robe 2½ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr., denselben in allerschwerster Qualität, Robe 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr. Feiner Alpacca in braun und grau, Robe 2½ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr., in allerfeinster Qualität Robe 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr. Diagonal, sehr dauerhafter Köperstoff, Robe 2½ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Kleider-Winter-Browd, schwerstes warmes Winterkleid in goldbrauner Farbe, Robe 3 Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr. Schwerer Rips in braun und grau, Robe 3 Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr. Popelin in allen Farben, Robe 4 Thlr. wirklicher Werth 6 Thl. Schwerster Rips in reiner Wolle, alle Farben, Robe 5 Thlr Wirklicher Werth 8 Thlr. Velour-Rips, sehr schwerer, einfarbig faconirter Stoff in allen Farben, Robe 5 Thlr Wirklicher Werth 8 Thlr. Tuch, das dauerhafteste, eleganteste und wärmste Winterkleid in prachtvollen Farben, blau, pencee, grün, rothbraun, caffeebraun und schwarz, Robe 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr., dasselbe in allerfeinster Qualität Robe 6 Thlr. Wirklicher Werth 10 Thlr. (Man liebt es hier in Berlin, die Tuchkleider mit Pelzstreifen zu besetzen, die pro Elle 7½ Sgr. bei uns zu haben sind) Seiden-Popelin, in allen Farben, rein seidene Kette mit Kameelgarn-Einlage, seiner feurigen Farbe wegen beliebter als reine Seide, Robe nur 10 Thlr. Wirklicher Werth 15 Thlr.

Die Ellenzahl der Roben richtet sich nach der Breite der Stoffe und ist zum größten Damenkleid, nebst reicher Garnirung von demselben Stoff abgepaßt.

Breitestrass Nr. 66.

Die

Musik-Instrumenten-Fabrik

von

C. H. Grimm

in Stettin,

Breitestrass Nr. 66,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Arten

Blas- und Saiten-Instrumente,

unter Letzteren besonders eine bedeutende Auswahl **alter, gut abtirter Violinen, Viola, Celli** und **Contrabässe,** ebenso **Bogen** und sämmtliche Utensiien für genannte Instrumente. Pauken, deutsche, japanesische und türkische Becken, Triangeln, Holz-, Musik- und Turnertrommeln, Signahörner und Pfeifen für Turner.

Grösstes Lager aller Arten **Accordeons** (Zieh-Harmonica) und **Mund-Harmonica,** zu Fabrikpreisen,

Deutsche und echt italienische Instrumenten-Saiten, aus den renommirtesten Fabriken in stets frischer Waare.

Drehschnüre für Spinnräder, Drehbänke, und Maschinen sowie **für Uhr- und Handschuhmacher.**

Grösste **Werkstatt** für **Reparaturen** an allen Arten von Instrumenten.

Breitestrasse Nr. 66.

Breitestrasse Nr. 66. Breitestrasse Nr. 66.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager der neuesten Juwelen-, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren zu den solidesten Presien

Franz Schell.

Obere Schuhstrasse.

Original-

Singer-Näh-Maschinen

sind nur zu haben

62. Breitestrasse 62.

Alle sonst am hiesigen Platze unter dem Namen „Singer" angebotenen Näh-Maschinen sind **nachgemachte**.

Stettin, Breitestrasse 62.

Wilh. Scheffers.

THE SINGER MANUFACTURING COMPY. NEW-YORK NEW-YORK

Neue Familien-Nähmaschine.

Prima-Nähgarne zu En-gros-Preisen im Detailverkauf nach ausserhalb gegen Postvorschuss.

---

10 Breitestraße 10, Stettin.

Nähmaschinen-Fabrik

von **Bernh. Stoewer.**

Beste Nähmaschinen für Familien wie für Handwerker zu **ermäßigten Preisen.** Mehrjährige schriftliche Garantie. Unterricht gratis.

10. Breitestraße 10.

9, Schuhstraße 9.

Gummischuhe

für Herren, Damen und Kinder in vorzüglicher Waare empfiehlt zu den bekannt **billigsten Preisen.**

Der kleine Laden von **Hermann Cosmar.**

9, Schuhstraße 9.

Die neue Möbelhandlung

von

Julius Behnke,

Stettin, Rosengarten 22—23,

empfiehlt ihr reich assortirtes Lager von

Möbeln, Spiegeln und Polster-Waaren

auch auf Abzahlung.

Empfehle mein großes Lager einfacher und feiner Brillen. Die Gläser sind ans der besten Werkstatt Rathenows, und wähle ich dieselben mit vollkommener Sachkenntniß und gewissenhaft für die Augen aus, so daß dieselben nicht angegriffen werden, sondern sich nur conserviren. Ferner halte Lager von feinen Pincenez, Lorgnetten, Theatergläsern, meteorologischen Instrumenten, Reißzeugen &c.

In der Werkstatt werden alle Arbeiten billig u. sauber ausgeführt, die eine große Genauigkeit erfordern.

Ernst Staeger,

Optikus u. Mechanikus,
obere Schulzenstraße Nr. 3.

Fleischwaaren-Handlung

כשר

von

J. Lewin, Beutlerstraße 13.

empfiehlt

gute **Schlack- u. Salamiwurst,** frische Lungen- u. Leberwurst, ferner **Wiener Würstchen,**

zu jeder Tageszeit warm, a Dutzend 10 Sgr.

Die größte u. schönste Auswahl fertiger **Herren- und Knaben-Garderobe** zu fabelhaft billigen Preisen halte ich meiner werthen Kundschaft bestens empfohlen

Louis Asch,

20 untere Schulzestraße 20

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken empfiehlt

W. Drover, Breitestr. 20

Nähmaschinen

aller gangbaren Systeme, ebenso Handnähmaschinen von 10 Rt. an, unter mehrjähriger Garantie, Unterricht gratis. Aufträge nach außerhalb besorge pünktlichst

Marie Pollex,

Stettin, Fischerstr. 7.

A. Toepfer, Hoflieferant,

Stettin, Schulzen- und Königsstr.-Ecke.
Breslau, Ohlauer-Str. 45, alte Landschaft.

Grösstes Magazin für vollständige

Küchen-Einrichtungen.

Complette Preisbücher auf Wunsch gratis und franco.

Für geschältes und ungeschältes

Backobst

werden die höchsten Preise gezahlt bei

A. Monin.

DACHPAPPE

Asphalt, Steinkohlentheer &c.

sowie Eindeckungen mit

Holzdach-Cement

übernehmen und empfehlen

L. Haurwitz & Co.,

Asphalt- und Dachdeckmaterialien-Fabrik
Comtoir: Frauenstraße 11—12.

Zum Tanz- und Unterhaltungsspiel auf dem **Pianoforte** empfiehlt sich **H. Bonath,** Albrechtstr. 6, auf dem Hofe 1 Treppe, 2. Thür.

Ein Mann, der mit der Harz-Destillation Bescheid weiß, Wagenfette arbeiten u. Peche sieden kann, wird unter günstigen Bedingungen als Werkmeister zu engagiren gesucht. Offerten bittet man den Herren **Jung & Must** in Burg b. Magdeburg einzusenden.

Verheirathete Wirtschafts-Beamte

können dauernde **Administrator-** und **Oberinspektor-Posten** mit **300 bis 500** Rt. Jahrgehalt, Deputat Tantieme &c. nachgewiesen erhalten, auch **mehrere unverh. Inspektoren** und **Verwalter** mit **150 bis 300** Rt. Gehalt, freier Station &c.

Landwirthschaftliches Bureau in Berlin, Rosenthalerstr. 14.

Joh. Aug. Goetsch.

Stadt-Theater.

Sonntag. **Isabella Orsini.** Drama in 5 Aufzügen.